

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

82.

59. Jahrgang.

Donnerstag, den 11. April

1912.

Die Arn. 7, 19 und 23 des Nachtrags zur Schankstättenverbotsliste sind zu freichen.

Stadtrat Eibenstock, den 9. April 1912.

Donnerstag, den 11. April 1912,

nachmittags 2 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier
1 Kleiderschrank, 2 Sofas, 1 Regulator, 1 Sofa, 1 Bertilow u.
2 Leuchterlampen
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, den 10. April 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Fakultative Mädchenfortbildungsschule.

Der Unterricht wird von jetzt ab auch in allen Nadelarbeitsfächern in einjährigen Kursen erteilt. Der Stundenplan hat sich demgemäß folgendermaßen gestaltet:

Montag: 8-9 Französisch, 9-10 Literatur mit Kunstgeschichte, 10-12 feinere Nadelarbeiten, 2-6 Weibnähen.

Dienstag: 8-9 Englisch, 9-10 Lit. u. Kunstg., 10-11 hauswirtschaftliches Rechnen, 11-12 Haushaltungs-Unterricht, 2-6 Damenschneidern.

Mittwoch: 8-1 Kochen.

Donnerstag: 8-9 Französisch, 9-10 Lit. u. Kunstg., 10-12 feinere Nadelarbeiten, 2-6 Weibnähen.

Freitag: 8-9 Englisch, 9-10 Stil, 10-11 Gesellschaftskunde, 2-6 Damenschneidern.

Sonnabend: völlig unterrichtsfrei.

Im Sommerhalbjahr rücken alle Vormittagsstunden eine Stunde nach dem Morgen zu. Der Unterricht beginnt Montag, den 15. April 1912. Anmeldungen werden noch in dieser Woche (11-12) und in der ersten Schulwoche entgegengenommen.

Eibenstock, 9. April 1912.

Die Schuldirektion.
Behold.

Schutz den Arbeitswilligen.

Es ist selbstverständlich, daß nach den Erregungen des Bergarbeiterstreiks im Ruhrrevier und insbesondere angeichts der eklatanten Niederlage des sozialdemokratischen Verbandes die Ruhe in der Bergarbeiterchaft nicht von heute auf morgen wiederhergestellt wird. Aus den Kreisen der Bergleute heraus, die sich am Streik nicht beteiligt haben, werden deshalb nicht mit Unrecht nach Beendigung des Streiks allerlei Befürchtungen laut. So erhält der Vorstand des rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine laut „Chemnitzer Tagebl.“ von einigen auf dem Lande wohnenden westfälischen Bergleuten eine Zuschrift, in der folgende Befürchtungen ausgesprochen werden:

- 1) Auf dem Wege zur Grube haben wir die grausamsten Beschimpfungen, ja selbst Tätlichkeiten zu erwarten.
 - 2) In der Grube werden diese Schikanen fortgesetzt, und von der Zusammenfassung der Kameradschaft hängt es ab, ob wir nicht gar für unser Leben bangen müssen, denn die Wut der Roten kennt kein Gebot.
 - 3) Ist der bestellte Führer der Kameradschaft ein Genosse, werden uns die schwersten und gefährlichsten Arbeiten aufgedrängt, in keinem Falle dürfen wir auf Hilfe — ohne die es bei der Arbeit nicht geht — rechnen, vielmehr wird man uns die größten Schwierigkeiten bereiten und Drangsalierungen vornehmen, wo man dazu die Möglichkeit hat.
 - 4) In der Waschlau bekommen wir die ganze Verachtung zu spüren; Handreichungen erhalten wir nicht.
 - 5) Statt dessen wird man uns Kleider und Schuhe beschädigen.
 - 6) Für uns, die wir Eigentum bezw. Gärten haben, gibt es in diesem Jahre nicht viel zu ernten, dafür sorgt die Verheerung, die vor dem Eigentum des Nächsten nicht Halt macht, wenn es gilt, die Züchtigung eines Arbeitswilligen vorzunehmen.
 - 7) Selbst an den Stallgebäuden und Fensterreihen wird man sein Mitleid kühlen; die Erfahrungen der letzten Jahre können das beweisen.
- Aus dieser Zuschrift geht zur Evidenz hervor, daß der Schutz der Arbeitswilligen auch nach dem Streik energig weiter betrieben werden muß. Der Vorstand des Verbandes evangelischer Arbeitervereine schlägt zum Schutz der Arbeitswilligen vor, daß vor der Hand a. die arbeitswilligen gesondert an die Betriebspunkte gestellt werden; b. in den Waschlauen ist das gleiche Verfahren zu beobachten; c. wo aus betriebstechnischen Gründen der Vorschlag a. nicht durchführbar erscheint, müssen sich die Steiger den Schutz der Arbeitswilligen angelegen sein lassen. Es wäre wünschenswert, wenn diesen Vorschlägen seitens der Zehnerverwaltungen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden könnte. Ueber die Maßnahmen der Zehnerverwaltungen hinaus wird es daher nötig sein, daß die Behörden nach wie vor ein wachsames Auge haben und unachtsamlich gegen jeden Friedensstörer vorgehen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser hörte auf Korsu. Seine Majestät der Kaiser hörte Dienstag vormittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rates von Valentini, des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Freiherr von Lyncker, und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals von Müller.

Von der Reise des sächsischen Kronprinzen. Der Kronprinz von Sachsen ist Dienstag vormittag nach Delphi abgereist, um die dortigen archäologischen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Herzog Adolf Friedrich Gouverneur von Logo. Wie die „Hamburger Nachrichten“ erfahren, ist jetzt endgültig die Entscheidung darüber gefallen, daß Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg nicht nach Ostafrika, sondern nach Logo als Gouverneur gehen wird. (Ob nicht auch diese Logo wieder verkräftigt? D. Red.)

Ein neues Notuprovrio? Nach einer Mitteilung des Berliner Tagebl. soll demnächst für Deutschland ein Handschreiben Pius X. an die deutschen Bischöfe erscheinen, wodurch allen Welt- und Ordensgeistlichen das öffentliche Auftreten in politischer Versammlungen irgendwelcher Art unter Strafe einer Zensur verboten wird, desgleichen die Teilnahme an solchen Versammlungen. Veranlaßt sei dieses Handschreiben durch den neuerdings immer mehr zutage tretenden Zwiespalt in der Zentrumspartei. Die Kurie sage sich, daß es alsbald innerhalb der Pfarrei den Geistlichen an der Autorität gebrechen werde, wenn sie gegen einen Teil ihrer Pfarreangehörigen auftraten, und daß nicht ein politisches Moment das Kriterium des „guten“ Katholizismus bilden dürfe. Das Handschreiben sei im Einverständnis der deutschen Bischöfe auf dem Wege über die Nuntiatur in München entstanden. Das Auftreten der Geistlichen in sozialer Hinsicht, in Arbeitervereinen, Gesellenvereinen u. s. w. wird nicht unterjagt. Es kommen lediglich parteipolitische Versammlungen in Frage.

Verwendung deutscher Arbeitergrößen. In Brüssel teilte Parteisekretär Müller, der die deutsche sozialdemokratische Partei auf dem Parteitag der belgischen Sozialdemokratie vertrat, mit, daß die deutsche Sozialdemokratie zur Deckung der Parteikosten bei den kommenden belgischen Kammerwahlen, die auf den 2. Juni festgesetzt sind, einen Beitrag von 20000 Franken bewilligt habe.

Italien.

Das Befinden des Papstes. Die Ärzte haben dem Papst unterjagt, selbst auf telephonischem Wege am Tage der Einweihung des Campanile dem Glockenspiel von Venedig zuzuhören. Da sie befürchten, daß eine Aufregung dem Papst sehr gefährlich werden könne.

Erweiterung der Blockade im Roten Meer. Die Agenzia Stefani meldet aus Rom unter dem 7. April: Das Ministerium des Aeußern hat den Mächten mitgeteilt, daß die Blockade, die gemäß der Erklärung vom 21. und 23. Januar ds. Js. über die ottomanische Küste am Roten Meer von Ras Soulaia bis Ras Jfa verhängt worden ist, sich von morgen ab bis zu einem Punkte der Küste im Norden von Lojoja, 15 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und 42 Grad 43 Minuten östlicher Länge von Greenwich erstrecken wird.

Rußland.

Russisch-türkischer Zwischenfall? Nach Nachrichten aus türkischer Quelle sind vier Türken aus Alaschgerd (Wlajet Erzerum), die sich nach Paris begeben wollten, bei Kasman auf russischem Gebiet von russischen Soldaten getötet worden.

England.

Nach dem Streik. Nach den Zeitungen wird es noch einige Wochen dauern, bis der Betrieb in den Kohlengruben wieder in vollem Gange ist. Einige Gruben werden vielleicht geschlossen bleiben. Andere Gruben sind durch den langen Ausstand so in Unordnung geraten, daß man etwa eine Woche gebraucht wird, um die Wege wieder frei zu machen und die Auszimmerng zu erneuern. Ueberall sind beim Wiederbeginn der Arbeit besondere Vorkehrungen gegen Unfälle nötig. Es ist auch nicht zu erwarten, daß nach dem langen Ausstand die Bergleute schon in der ersten Woche ihre volle Leistungsfähigkeit besitzen werden. Der größte Teil der pflichtgeförderten Kohlen geht an die Eisenbahnen, die allmählich den vollen Betrieb wieder aufnehmen. Ende dieser Woche werden voraussichtlich auch verschiedene Industrien in den Stand gesetzt sein, den Betrieb wieder aufzunehmen.

Englischer Handelsausweis. Nach dem Handelsausweis für den Monat März zeigt die Einfuhr eine Zunahme von 2649567 Pfund Sterling und die Ausfuhr eine Abnahme von 19941 Pfund Sterling gegen das Vorjahr.

Afrika.

Schießereien bei Tobruk. Die Agenzia Stefani meldet: In der Nacht vom 6. zum 7. April unternahm etwa 100 Feinde einen Angriff gegen ein neues italienisches Fort, wurden aber durch Gewehrfeuer und zwei Schüsse der italienischen Maschinengewehre zurückgeschlagen. Gegen 2 1/2 Uhr nachmittags wurden in sechs Kilometer Entfernung von genanntem Fort Bewegungen feindlicher Truppen von Südosten nach Norden beobachtet, und abends gegen 7 Uhr wurden einige Gewehrschüsse in dieser Richtung abgegeben. Gegen 10 1/2 Uhr abends eröffnete der Feind ein heftiges Gewehrfeuer, das die Italiener ebenfalls mit Gewehrfeuer und mit der Feldartillerie erwiderten. Bald darauf zog sich der Feind infolge der erlittenen Verluste zurück. Die Italiener hatten keine Verwundeten.

China.

Fremdenfeindliche Unruhen in China? Nach einer Drahtmeldung aus Tientsin ist eine fremdenfeindliche Empörung von großem Umfange ausgebrochen, die in der Provinz Schensi besonders bedrohliche Formen angenommen hat. Viele Mohammedaner sind bereits getötet worden. Auch gegen Weiße richtet sich die Wut der Aufrührerischen. Es seien schon einige Morde vorgekommen sein.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. April. Der Referendar bei dem Königlichen Amtsgericht Eibenstock, Herr Paul Walther Thierbach wird am 1. Mai an die Staatsanwaltschaft beim Königlichen Landgericht Zwicau versetzt. Dem Königlichen Amtsgericht Eibenstock wird vom gleichen Zeitpunkt ab der Referendar bei dem Königlichen Amtsgericht Limbach,